

25. und 26. Juni 2019
VHS Essen | Burgplatz 1

Fachtagung zum Umgang mit Extremismus und Demokratiefeindlichkeit

Leben in der Extreme

Fachtagung zum Umgang mit Extremismus und Demokratiefeindlichkeit

Rechtsextremismus, Salafismus, Antisemitismus, Sexismus: Verschiedene Formen des Extremismus verändern unsere Gesellschaft. Menschen fühlen sich verunsichert und flüchten nicht selten in abwertende Menschenfeindlichkeit und Verschwörungstheorien, die Misstrauen säen, Intoleranz oder gar Gewalt provozieren.

Die zweitägige Fachtagung klärt auf und berät, wie man so genannten Fake News, extremistischen Strömungen und negativen Gruppenzuschreibungen begegnen kann.

Die Stadt Essen setzt sich für einen offenen und respektvollen Umgang miteinander ein, ist wehrhaft gegenüber extremistischen Haltungen in der Gesellschaft. Die praxisorientierte Fachtagung von der Jugendhilfe Essen gGmbH, Jugendamt und Volkshochschule soll es Ihnen erleichtern, in schwierigen Einzel- und Gruppensituationen adäquat reagieren zu können. Finden Sie gemeinsam mit uns schlagfertige, mutige und kompetente Antworten auf extremistische Positionen, Vorurteile und Stammtischparolen.

An wen sich die Tagung richtet:

Das Angebot mit Vorträgen und praxisorientierten Workshops richtet sich an die breite Öffentlichkeit, aber auch an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in ihrem Aufgabenbereich mit Kindern, Jugendlichen oder (jungen) Erwachsenen arbeiten.

Programm

Einführungsvortrag

Verhetzt, verfolgt, verjagt?
„Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ und ihre politischen Folgen

Immer häufiger sind Minderheitengruppen auch in Deutschland von Anfeindungen betroffen. Werden Menschen, wenn auch oft nur vermeintlich, einer Minderheit als zugehörig identifiziert, sehen sie sich vermehrt im Netz oder auf offener Straße Anpöbeleien oder gar Angriffen ausgesetzt. Diese „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ – also die Abwertung und Diskriminierung gesellschaftlicher Gruppen – in Teilen der deutschen Bevölkerung findet ihre Ursache in langer Zeit vernachlässigten Entwicklungen der Gesellschaft. Verschiedene politische Bewegungen und Parteien haben sich dies zunutze gemacht. Mit den Formeln „Deutschland zuerst“ und „Wir holen uns unser Land zurück“ hat es ein autoritärer Nationalradikalismus inzwischen in den Bundestag geschafft. Der Journalist und Publizist Andreas Speit beschäftigt sich seit langem mit extremistischen Aktivitäten in der Gesellschaft und erklärt in seinem Einführungsvortrag, was zu den aktuellen Entwicklungen geführt hat, welche Erscheinungsformen gegenwärtig zu beobachten sind und welche politischen Folgen diese Entwicklung für die Gesellschaft hat.

Referent: Andreas Speit (Journalist und Publizist, Autor des Buches „Bürgerliche Scharfmacher“)

Workshops

- Teilnahme an max. 3 Workshops möglich – bitte Auswahl bei der Anmeldung angeben

Workshop 1

Interaktiver Vortrag: Argumente gegen Stammtischparolen

„Ausländer sind kriminell!“ – Stammtischparolen wie diese hört man oft unerwartet, sie kommen aus der Mitte der Gesellschaft. Man fühlt sich überrumpelt, will reagieren, aber es fällt einem nichts Passendes ein. Was kann man sagen, was tun? Die Veranstaltung mit dem Essener Politologen Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer, der als Erwachsenenbildner ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen entwickelt hat, beantwortet diese Fragen interaktiv in einem Vortrag mit Bezug auf die Psychologie von Vorurteilen und die Ursachen und Erscheinungsformen von Rassismus, Rechtspopulismus und -extremismus.

Referent: Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer, Universität Duisburg-Essen

Workshop 2

Geschlechterrollen & Sexismus

Nicht erst seit der überfälligen und öffentlich geführten „Me too“-Debatte ist das Thema Sexismus ein gesellschaftsrelevantes Problem. Es betrifft alle Menschen, wenn es beispielsweise um die Bedeutung spezifischer Geschlechterrollen in Beruf und Alltag geht. Der Workshop stellt verschiedene methodische Maßnahmen gegen Sexismus im Alltag vor und diskutiert passende Anwendungsbereiche.

Referentin: Zerrin Cicek, queerfeministisches Kollektiv „Feminismus im Pott“

Workshop 3

Nationalität, Heimat & Identität

„Nationalität“, „Heimat“, „Herkunft“ – diese Kategorisierungen und Ideen sind auch in der postmigrantischen Gesellschaft nach wie vor relevant und identitätsstiftend. Eine pädagogische Annäherung an diese Themen kann dementsprechend vielerlei Anknüpfungspunkte haben: Warum ist uns Nationalität überhaupt so wichtig? Für wen gelten Staatsgrenzen? Wie viele „Zuhause“ sind eigentlich erlaubt? Und was ist deutsch? Im Workshop wird ein konkretes methodisches Konzept für die Arbeit mit diesen Fragen vorgestellt und es kann gemeinsam überlegt werden, wie und wo dieses Konzept zur Anwendung kommen kann.

ReferentInnen: Sindyan Qasem, Lina Reinert und Charlotte Becker (Demokratie-Coaches)

Workshop 4

Muslimisches Leben in Deutschland & antimuslimischer Rassismus

Neben den Grundthemen des islamischen Glaubens geht es in diesem Angebot insbesondere darum, wie junge Muslime mit ihrem Glauben in unserer Gesellschaft leben können. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, welche Auswirkungen populistische Phrasen, aber auch antimuslimischer Rassismus für den Lebensalltag von Muslimen in Deutschland haben – und nicht zuletzt, wie sich eine eigene (religiöse) Identität in unserer Gesellschaft entwickeln kann.

ReferentInnen: Ebru Kurnac (Dialogbegleiterin) und Imam Halit Pismek

Workshop 5

Menschenrechte, Respekt & Ehre

Ungleichwertigkeitsvorstellungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie begegnen uns in Formen wie Rassismus, Islamismus, Antisemitismus, Nationalismus, Sexismus und Homophobie. Dies alles sind problematische Erscheinungen, nicht nur unter (post-) migrantischen Jugendlichen. Dennoch stehen gerade divers-kulturelle Jungen und junge Männer häufig pauschalisierend diskriminierenden Einschätzungen gegenüber. Der Workshop diskutiert die hieraus resultierenden Herausforderungen insbesondere mit Blick auf neuankommende Jugendliche oder Fachkräfte.

Referent: Mahmut Delice, Jungs e.V. / Heroes Duisburg

Workshop 6

Radikaler Salafismus

Spätestens nach den bundesweit bekannt gewordenen „Tempelbomben“ in Altendorf oder der letztjährigen Sperrung des Limbecker Platzes ist das Thema „Radikaler Salafismus“ in Gremien und Medien auch in Essen angekommen. Anhand einer exemplarischen Fallbesprechung nähert sich der Workshop dem Thema. Anschließend sollen bundesweit angewandte Methoden für die eigene Praxisarbeit erprobt werden. Dabei geht es um die kritische Reflektion des eigenen Standpunktes in Bezug auf Jugendliche, die auf der Suche nach der eigenen Haltung in dieser Gesellschaft sind.

ReferentInnen: Mina Feyzi, Gedankenwerk e.V., und Mitch Buschmann, Wegweiser Essen

Workshop 7

Rechtsextremismus

Der Workshop gibt einen aktuellen Überblick über neuere Entwicklungen in der rechtsextremen Szene im Ruhrgebiet – Gruppen, Organisationen und deren Verbindungen – und erläutert, was in Essen durch „Demokratie leben!“ an vertiefenden Ansätzen zur praktischen Arbeit gegen Rechtsextremismus, rechte Symbolik, Rassismus und Ideologien angeboten wird.

Referenten: Max Adelman, „Essen stellt sich quer“, und Jonas Ploeger, Partnerschaft für Demokratie Essen / Jugendhilfe Essen

Workshop 8

Verschwörungstheorien

Verschwörungstheorien sind hoch im Kurs: In der Schule sowie im Alltag begegnen uns immer häufiger Theorien, die einfache Wahrheiten für eine komplizierte Welt präsentieren und nicht selten durch „alternative Fakten“ die Realität manipulieren möchten. Insbesondere für unerfahrene Jugendliche ist die wirkliche Faktenlage dann schwer zu beurteilen. Im Rahmen des Workshops wird anhand von beispielhaften Verschwörungstheorien illustriert, was hinter diesen häufig kruden Theorien steckt und wie mit ihnen konstruktiv umgegangen werden kann.

ReferentInnen: Max Giepen und Toni Lünenschloss (Demokratie-Coaches)

Workshop 9

Antisemitismus

Antisemitismus stellt ein zentrales gesellschaftliches Problem dar. Aber wie begegnet man antisemitischen Aussagen, Beleidigungen und Angriffen in der Schule, im Jugendzentrum, im Sportverein oder in den sozialen Medien? Es herrscht häufig große Unsicherheit, selbst wenn die Motivation hoch ist, sich diesem facettenreichen Problem entgegenzustellen. Der Workshop vermittelt Grundlagen zu verschiedenen Formen des Antisemitismus und Handlungskompetenzen für eine aktive Präventionsarbeit.

Referenten: Paul Mentz und Sebastian Salzman, Bagrut e.V.

Workshop 10

HateSpeech

Oft gehört, aber selten konkret definiert: Was verbirgt sich hinter dem Phänomen „HateSpeech“? Woher kommt der Begriff und welche Bedeutung hat er für unsere Arbeit in sozialen und erzieherischen Räumen? Anhand von ausgewählten Beispielen versucht der Workshop „HateSpeech“ anschaulich zu machen und mit Hilfe von Übungen die Folgen aufzuzeigen, die „Hass-Reden“ haben können. Außerdem werden Ansätze vorgestellt, wie man gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern zum Thema arbeiten und mit ihnen Umgangsweisen einüben kann.

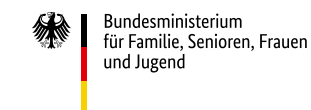
ReferentInnen: Louisa Wagner und Daniel Zimmer (Demokratie-Coaches)

Anmeldung zur Tagung bis **spätestens 17. Juni 2019** unter **Florian.Rheinbergvan@jugendamt.essen.de**

Teilnahme an **max. 3 Workshops** möglich – bitte Auswahl bei der Anmeldung angeben

Eine Anfahrtsskizze zum Tagungsort findet sich unter **www.vhs-essen.de/4service.htm**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Leben in der Extreme Fachtagung zum Umgang mit Extremismus und Demokratiefeindlichkeit

Dienstag, 25. Juni, 16.30–21.00 Uhr

Mittwoch, 26. Juni, 9.00–13.30 Uhr

VHS Essen, Burgplatz 1

Die Fachtagung ist kostenlos – inkl. Getränken und Verpflegung – und umfasst einen Einführungsvortrag sowie drei Workshop-Phasen von je zwei Stunden. Bei Interesse oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Florian van Rheinberg (Tel. **02 01 / 88-5 16 51** oder **Florian.Rheinbergvan@jugendamt.essen.de**).

Impressum

Herausgeber: Jugendhilfe Essen gGmbH, Jugendamt Essen und VHS Essen
Fotos: © Sven Lorenz; © Pixabay: viganhajdari, karpartenhund, momonator
Gestaltung/Illustration: Susanne Wolff, design-wolff.de



Diese Veranstaltung wird gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

